

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	27
A. Zum Untersuchungsgegenstand	27
B. Zu dem Gang und den Grenzen der Untersuchungen	32
Teil 1: Phänomenologie	35
A. Die geldwäscherrechtliche Verdachtsmeldepflicht, § 43 Abs. 1 GwG	35
I. Zugrunde liegende Tatbestände	35
1. Geldwäsche, § 261 StGB	36
a. Normgenese	36
b. Normzweck	40
c. Deliktsnatur	42
d. Tatbestandsmäßigkeit	44
aa. Tathandlungen	46
bb. Tatbestandsausschlüsse	48
2. Terrorismusfinanzierung i. S. v. § 1 Abs. 2 GwG	51
a. Normgenese	51
aa. Völker- und europarechtliche Entwicklung des Terrorismusbegriffs und die Ahndung seiner Finanzierung	52
i. Die Entwicklung eines strafrechtlichen Terrorismusbegriffs	52
ii. Die Ahndung der Terrorismusfinanzierung	55
bb. Nationale Entwicklungen der §§ 89c, 129a, 129b StGB	58
b. Normzweck	61
c. Deliktsnatur	63

d. Tatbestandsmäßigkeit	65
aa. Terrorismusfinanzierung i. S. v. § 1 Abs. 2 Nr. 1 GwG	65
i. Finanzierungskomponente	65
ii. Bildung einer (ausländischen) terroristischen Vereinigung, §§ 129a, 129b StGB	66
iii. Relevante Tatbestände der Terrorismus-RL	68
bb. Terrorismusfinanzierung i. S. v. § 1 Abs. 1 Nr. 2 GwG i. V. m. § 89c StGB	68
i. § 89c Abs. 1 StGB	68
ii. § 89c Abs. 2 StGB	71
3. Verstoß gegen § 11 Abs. 6 S. 3 GwG	71
a. Voraussetzungen	73
b. Rechtsfolgen	74
II. Meldepflicht von Verpflichteten, § 43 Abs. 1 GwG	74
1. Hintergrund	75
a. Historik	75
b. Zuständige Meldebehörde	78
c. Regelungszweck	80
2. Technische Funktionsweise	86
a. Persönlicher Anwendungsbereich	86
b. Meldevoraussetzungen	88
aa. Vorliegen von Tatsachen	88
bb. Verdachtsgrad	89
cc. Meldepflichtige Sachverhalte	92
i. Verdacht auf Zusammenhang einer Geldwäschevorstat, § 43 Abs. 1 Nr. 1 GwG	92
ii. Verdacht auf Terrorismusfinanzierung, § 43 Abs. 1 Nr. 2 GwG	95
iii. Verdacht auf Offenlegungspflichtenverstoß, § 43 Abs. 1 Nr. 3 GwG	95
c. Verdachtskriterien	96
aa. „Risk-Based-Approach“ als Zentralmaxime interner Sorgfalts- und Sicherungsmaßnahmen	97
bb. Verdachtsansätze	98
i. Kundensorgfaltspflichten	98
ii. Risikomanagementsysteme	100
iii. Spontane Informationseinhaltung	102

cc.	Ermittlungsmaßstab	102
i.	Untersuchungspflicht, § 15 Abs. 3 Nr. 3, Abs. 6 Nr. 1 GwG	103
ii.	Verordnungsermächtigung, § 43 Abs. 5 GwG	104
iii.	Verordnungsermächtigung, § 43 Abs. 6 GwG	104
iv.	Auslegungs- und Anwendungshinweise	106
dd.	Fazit	108
d.	Formelle Anforderungen	109
e.	Weiteres Behördenverfahren	110
3.	Sanktionen bei Zuwiderhandlungen	112
a.	Ordnungswidrigkeit, § 56 Abs. 1 S. 1 Nr. 69 GwG	112
aa.	Allgemeines	112
bb.	Tatbestand	114
b.	Beihilfe zur Geldwäsche § 261 Abs. 1 StGB i. V. m. § 27 Abs. 1 StGB und leichtfertige Mitwirkung, § 261 Abs. 6 StGB	114
B.	Die Verdachtsmeldepflicht bei Insiderhandel und Marktmanipulation, Art. 16 Abs. 1 UA 2, Abs. 2 MAR	116
I.	Zugrunde liegende Tatbestände	116
1.	Verbot des Insiderhandels, Art. 14 lit. a MAR	118
a.	Normgenese	118
b.	Normzweck	121
c.	Deliktsnatur	123
d.	Tatbestandsmäßigkeits	124
aa.	Begriff der Insiderinformation, Art. 7 MAR	124
i.	Präzise Information mit Emittenten- oder Finanzinstrumentenbezug	125
ii.	Fehlende öffentliche Bekanntheit	125
iii.	Kurserheblichkeit	126
bb.	Insidergeschäfte, Art. 14 lit. a MAR i. V. m. Art. 8 Abs. 1 MAR	127
i.	Erwerb oder Veräußerung von Finanzinstrumenten	127
ii.	Stornieren oder Ändern von Aufträgen	128
iii.	Nutzung einer Insiderinformation	129
iv.	Legitime Handlungen, Art. 9 MAR	130
2.	Verbot der Marktmanipulation, Art. 15 MAR	130
a.	Normgenese	131

b.	Normzweck	132
c.	Deliktsnatur	133
d.	Tatbestandsmäßigkeit	133
aa.	Handelsgestützte Marktmanipulation nach Art. 15, 12 Abs. 1 lit. a MAR	134
i.	Tatbestand	134
ii.	Kein Ausschluss	136
bb.	Handelsgestützte Marktmanipulation nach Art. 15, 12 Abs. 1 lit. b MAR	137
cc.	Referenzwertmanipulation nach Art. 15, 12 Abs. 1 lit. d. Var. 3 MAR	138
dd.	Zwingende Beispiele, Art. 12 Abs. 2 MAR	139
II. Meldepflicht zur Vorbeugung und Aufdeckung von Marktmisbrauch, Art. 16 Abs. 1 UA 2, Abs. 2 S. 2 MAR		141
1.	Hintergrund	142
a.	Historik	142
b.	Zuständige Meldebehörde	144
c.	Regelungszweck	147
2.	Technische Funktionsweise	149
a.	Persönlicher Anwendungsbereich	149
b.	Meldevoraussetzungen	150
aa.	Verdachtsanknüpfung	150
bb.	Verdachtsgrad	151
c.	Verdachtkriterien	155
aa.	Verdachtsansätze	156
i.	Rechtsgrundlagen	157
ii.	Anforderungen	159
iii.	Erkenntnisquellen für Verdachtmeldungen	160
bb.	Ermittlungsmaßstab	165
i.	Ausgestaltung des Überwachungssystems nach Art. 16 Abs. 1, Abs. 2 MAR	165
ii.	„Conflict-Clearing“	166
cc.	Zwischenfazit	167
d.	Formelle Anforderungen	168
e.	Weiteres Behördenverfahren	169
3.	Sanktionen bei Zuwiderhandlung	171

C. Anzeige von Verdachtsfällen bei ungedeckten Leerverkäufen und Credit Default Swaps (CDS), § 23 Abs. 1 S. 1 WpHG	173
I. Zugrunde liegende Tatbestände	173
1. Normgenese	174
2. Normzweck und Deliktsnatur	177
3. Tatbestandsmäßigkeit	178
a. Ungedeckte Leerverkäufe in Aktien und von öffentlichen Schuldtiteln, Art. 12 Abs. 1, 13 Abs. 1 EU-LeerverkaufsVO	178
aa. Leerverkauf	179
bb. Unzureichende Deckung	182
b. Credit Default Swaps (CDS) auf öffentliche Schuldtitle, Art. 14 Abs. 1 EU-LeerverkaufsVO	184
aa. Credit Default Swaps (CDS)	184
bb. Transaktion	185
cc. Ungedeckte Position	186
4. Sanktionen bei Zuwiderhandlung	186
II. Anzeige von Verdachtsfällen, § 23 Abs. 1 WpHG	187
1. Hintergrund	188
a. Historik	188
b. Zuständige Meldebehörde	189
c. Regelungszweck	189
2. Technische Funktionsweise	190
a. Persönlicher Anwendungsbereich	190
b. Meldevoraussetzungen	192
aa. Feststellung von Tatsachen	192
bb. Geschäft	192
cc. Verdachtsgrad	193
c. Verdachtskriterien	195
d. Formelle Anforderungen	197
e. Weiteres Behördenverfahren	198
3. Sanktionen bei Zuwiderhandlung	199
Teil 2: Bestandsaufnahme	201
A. Ausführung zu den zugrunde liegenden Verbotstatbeständen	202
I. Entmaterialisierter Schutzauftrag?	202
II. Überwiegende Ausgestaltung als Gefährdungsdelikte	204
III. Unbestimmte Tatbestandsmerkmale	205

IV. Konsequenz für Verdachtsmeldepflichten	208
B. Verdachtsgrade	209
I. Einordnung	210
II. Schlussfolgerungen	214
C. „Verdachtsermittlungen“	216
I. Tatsachenermittlungen	217
1. Ausmaß der durch Verdachtsmeldepflichten vorgeschriebenen Tatsachenermittlungen	218
2. Belastungen für Meldepflichtige	220
II. Rechtliche Würdigung	220
1. Nahezu ausschließliche Tatsachenbewertung im Rahmen von § 43 Abs. 1 GwG?	221
2. Umfassendere Bewertung im Rahmen von Art. 16 Abs. 1 UA 2, Abs. 2 S. 1 MAR, § 23 Abs. 1 WpHG?	224
III. Zwischenfazit	225
D. Meldepflichtige	226
E. Zwischenfazit	230
 Teil 3: Rechtliche Bewertung von Verdachtsmeldepflichten im Strafprozess	233
A. Rechtssystematische Qualifizierung der aus Verdachtsmeldepflichten entspringenden Aufgaben	235
I. Verdachtsmeldepflichten im Gefüge des Strafverfahrens	235
II. Möglichkeit der Strafverfolgung im Vorfeld eines Anfangsverdachts?	238
1. Fallgruppen	241
a. Vorermittlungen	241
b. Vorfeldermittlungen	242
c. Initiativermittlungen	244
2. Zwischenfazit	245
III. Zulässiges staatliches Tätigwerden im Vorfeld durch Verdachtsmeldepflichten?	246
1. Einordnung von Ermittlungen im Rahmen der Verdachtsmeldepflichten	246
2. Konsequenzen	248
3. Bewertung für Ordnungswidrigkeiten	249

IV. Zwischenergebnis	250
B. Privatisierung durch Verdachtsmeldepflichten im Strafverfahren	250
I. „Privatisierungsfestigkeit“ der Strafverfolgung?	252
1. Privatisierungsdogmatik – Die öffentliche Aufgabe	253
2. Grenzen der Privatisierung	255
3. „Privatisierungsfeste“ Staatsaufgaben	257
4. Grenzen der Privatisierung in der Strafverfolgung	259
a. 1. Stufe: Strafverfolgung als notwendige Staatsaufgabe	260
aa. Strafverfolgung als Ausdruck staatlicher Friedens- und Sicherheitsgewährleistung	261
bb. Determinierung der Friedens- und Sicherheitsgewährleistung in der Verfassung	264
cc. Zwischenergebnis	265
b. 2. Stufe: Absoluter Staatsvorbehalt im Strafverfahren	265
aa. Richtervorbehalt – Art. 92 GG	266
i. Art. 92 GG als absoluter Staatsvorbehalt	266
ii. Ausprägung im Strafverfahren	268
iii. Zwischenergebnis	270
bb. Funktionsvorbehalt – Art. 33 Abs. 4 GG	270
i. Art. 33 Abs. 4 GG als absoluter Staatsvorbehalt	271
ii. Zwischenergebnis	272
cc. Institutionelle Garantie einer funktionstüchtigen Strafrechtspflege	272
i. Begriff	272
ii. Herleitung aus der staatlichen Gewährleistung öffentlicher Sicherheit und Frieden	274
iii. Ausgestaltung des „privatisierungsfesten“ Staatsaufgabenkerns in der Strafverfolgung	275
iv. Lösungsmöglichkeiten	277
v. Zwischenergebnis	282
dd. Absoluter Staatsvorbehalt durch ein „Grundrecht auf Sicherheit“	282
c. Zwischenergebnis	283
II. Zulässigkeit von privaten Verdachtsdetektionssystemen auf staatlicher Veranlassung	284
1. Privatisierungsmodus	285
a. Materielle, formelle und funktionale Privatisierung	285

b.	Indienst- bzw. Inpflichtnahme Privater	286
aa.	Begriffsüberblick	286
bb.	Pflichteninhalt	289
i.	Eingrenzung des öffentlichen Aufgabenbegriffs	289
ii.	Rechtskreisverkleinerung	290
cc.	Fremdnützigkeit	291
dd.	Fazit	292
2.	Einordnung der aus Verdachtsmeldepflichten entspringenden Ermittlungen	293
a.	Vorüberlegungen	293
b.	Verdachtsmeldepflichten als gesetzliche Indienstnahme Privater	294
aa.	Zwangswise Übernahme einer öffentlichen Aufgabe	294
bb.	Pflichteninhalt	295
c.	Zwischenergebnis	297
3.	„Privatisierungsfestigkeit“ der durch Verdachtsmeldepflichten übertragenen Aufgaben	298
a.	Einwände gegen eine Beeinträchtigung der institutionellen Garantie durch Verdachtsmeldepflichten	298
aa.	Funktionstüchtige Strafrechtspflege im Verdachtvorfeld?	298
bb.	Verdachtsmeldepflichten als zusätzliches Ermittlungsinstrument?	301
cc.	Zwischenergebnis	302
b.	Zweckverfehlung	303
aa.	Souveränitätsverlust durch ausufernden Ermittlungsgegenstand?	303
bb.	Souveränitätsverlust durch ausufernden Ermittlungsrahmen?	305
cc.	Souveränitätsverlust durch ausufernden Kreis von Meldepflichtigen?	309
4.	Fazit	310
	Resümee	313
A.	Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	313

B. Ausblick	315
I. „Objektivierung“ der Meldegegenstände aus § 43 Abs. 1 GwG	316
II. Anpassung des Ermittlungsrahmens	318
Literaturverzeichnis	321